

Je Woche

14. Jahrgang

ISSN 1862 – 1996



Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Ausgabe 35

vom 26. August – 01. September 2018

Inhalt

- **GUNDERMANN**
Regie: Andreas Dresen (BRD) Kinostart: 23. August 2018
- Ein neuer Look für s Badezimmer – So gelingt die Badrenovierung
- Wohngipfel muss Bauprozesse im Blick behalten
- thyssenkrupp Schulte baut Standort im Frankfurter Osthafen aus
- Deutsche Städte investieren zu wenig in sicheren Radverkehr

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info
www.svenska.kulturexpress.info
Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M
St-Nr.: 148404880
USt-idNr.: 54 036 108 722
redaktion@kulturexpress.de



GUNDERMANN

Regie: Andreas Dresen (BRD) Kinostart: 23. August 2018

Das verfilmte Leben des Sängers Gerhard Gundermann zeigt ein Stück Geschichte aus einem Teil Deutschlands vor dem Mauerfall. Gundermann ist eine zwiespaltene Person, die im Vordergrund auf der Bühne aus dem Lausitzer Kohlerevier erzählt und die Stimme des Volkes sein will und andererseits zusammen mit der Stasi als IM agiert. Daneben steht die Lebensgeschichte des scheinbaren Barden, die zwar aus den Abläufen erzählt, aber eine wahre Tiefe des Lebens verbirgt. Denn

anders als im Dokumentarfilm zu Amy Winehouse taucht der frühe Tod des Sängers nur als Nachruf auf. Bei Amy Winehouse bestimmt der frühe Tod das Geschehen, ist der Plot des Films. Im Spielfilm Gundermann dagegen geht es um den Konflikt zwischen seiner Stasitätigkeit und den Wert, den er als Sänger einbringen soll. Dabei ist die Rolle Gundermanns durch Alexander Scheer hervorragend besetzt worden, denn Scheer kann wirklich auf der Bühne singen. Das geht

sogar so weit, dass Alexander Scheer und sein Regisseur Andreas Dresen als Duett zusammen auf der Bühne auftreten über die Filmarbeiten hinaus. Zum anderen zählen die Bedingungen wie im Film beschrieben als recht wirklichkeitsnah. Es ist aber das tägliche Einerlei, um sich von einer Idee zur nächsten zu schlagen, um nur etwas Lebensgefühl zustande zu bringen. Die Figur Gundermanns ist lebensnah und Slapstick zugleich.

Eine Filmrezension von Kulturrexpress

Ein neuer Look für s Badezimmer – So gelingt die Badrenovierung

Meldung: Villeroy & Boch

Keramik, Armaturen und Fliesen haben bessere Tage gesehen, Dusche und Badewanne sind alles andere als State of the Art und von aktuellen Wohntrends und Komfort ist die derzeitige Nasszelle weit entfernt. Wenn sich daran etwas ändern soll, ist es höchste Zeit für eine Badrenovierung.

1. Die Vorbereitung

Die Planungsphase sollte mindestens ein halbes Jahr vor der angedachten Badrenovierung beginnen. Ein wichtiger Schritt ist zu überlegen, wie das Bad künftig genutzt werden und welchen Wünschen und Anforderungen es entsprechen soll. Eine Analyse der bisherigen Badnutzung kann als Grundlage für die Entscheidung dienen, was man beibehalten und was man verändern möchte, was schon gut gelöst ist und was besser sein könnte. Doppelwaschbecken sorgen für mehr Flexibilität im Familienbadezimmer, die richtige Auswahl an Badmöbeln bieten Stauraum und bringen Ordnung ins Bad oder schaffen eine wohnliche Atmosphäre. Wer



weiter in die Zukunft denkt, kommt auch am Thema Barrierefreiheit nicht vorbei. Doch bevor es richtig losgeht, sollte man auf alle Fälle das Budget festlegen. Im nächsten Schritt heißt es dann Ideen sammeln und sich inspirieren lassen.

2. Ideen und Inspirationen sammeln

Die Möglichkeiten der Badgestaltung sind schier unendlich. Villeroy & Boch bietet daher smarte Online-Tools, die bei der Wahl der richtigen Produkte unterstützen. Mit dem Badinspirator unter www.villeroyboch.com/bathroom-inspiration Badkeramik, -möbel, Badewannen und Fliesen für Wände und Böden nach Lust und Laune kombiniert werden. Nach der Planung mit dem Online Badplaner kann der Entwurf mit allen wichtigen Produktinformationen per Mail zugeschickt werden. Darüber hinaus besteht die

Möglichkeit, das kostenlose Villeroy & Boch VR Cardboard zu bestellen und sich das neue Traum-bad in Virtual Reality anzusehen.

3. Die konkrete Planung

Jetzt geht's ans Eingemachte: Es muss Maß genommen und ein Grundriss des Raumes gezeichnet werden. Danach kann die Planung der Einrichtung beginnen. Eine sehr praktische und zugleich ästhetische Lösung bei der Badrenovierung ist die Vorwand-Installation, hinter der alle Rohre und Leitungen verschwinden und mit der man Waschbecken, WC und Badewanne neu anordnen kann. Ein flacher Duschboden kann mit geringer Aufbauhöhe oder auch bodenbündig eingebaut werden. Der Einbau ist einfach und schnell, da in die geschlossene und porenfreie Duschfläche bereits Gefälle und Ablauf integriert sind. Zudem lässt sich die fugenfreie Fläche leicht reinigen und Undichtigkeiten werden vermieden.

Eine gute Raumplanung sieht genügend Bewegungsfreiheit vor, denn je mehr Platz man im Bad hat, desto entspannter wird's. Wer sein Bad zukunftsfähig und für die Bedürfnisse des Alters umbauen möchte, sollte besonderen Wert auf Barrierefreiheit legen. Bodenebene Duschen, speziell gefertigte Keramik und intelligente Möbelprogramme sorgen dabei nicht nur für mehr Flexibilität und Mobilität im Bad, sondern verbinden Funktionalität mit Ästhetik und Design. Übrigens: Beim barrierefreien (Um-)Bauen kann man viel Geld sparen. Denn Bund, Länder und Gemeinden fördern barrierefreie Bad-umbauten mit Zuschüssen, Darlehen und steuerlichen Vergünstigungen, die man je nach Bauvorhaben auch kombinieren kann. Ausführliche Infos dazu und zu den förderfähigen Villeroy & Boch-Produkten sind unter www.villeroyboch.com/foerdermittel aufgeführt. Am besten im Vorfeld der

Renovierung informieren, denn manche Anträge müssen schon vor Beginn der Maßnahme gestellt werden.

Für alle, die gerne selbst ausprobieren, ist der Online-Badplaner unter <http://www.villeroy-boch.de/partnerbadplaner.html> genau richtig. Damit kann man bequem von zuhause aus in wenigen Schritten sein individuelles Traumbad planen, von der einfachen Skizze bis zur realitätsgetreuen 3D-Animation. Für die Ausführung muss jedoch in jedem Fall noch eine professionelle Badplanung mit allen korrekten Aufmaßen erstellt werden. Das übernimmt nach wie vor der Fachhändler vor Ort. Er berät und geht auf die Bedürfnisse des Kunden ein und gibt Gewährleistung. So spart man sich viel Ärger.

4. Die Handwerker

Handwerker sollten frühzeitig kontaktiert werden. Bei einer Badrenovierung fallen nicht nur Arbeiten für den Installateur an, der neben dem Einbau der Sanitärelemente auch für die Zu- und Ableitungen zuständig ist, sondern man braucht auch Fliesenleger, Elektriker und ggf. Trockenbauer, Gipser, Maler und Schreiner. Wer alle diese Gewerke nicht selbst koordinieren möchte, sollte sich an ein Sanitärfachgeschäft wenden, das alle Leistungen komfortabel aus einer Hand anbietet. Oder einen Architekten mit der Bauleitung beauftragen.

5. Die Umbauphase

Weder Eigentümer noch Mieter möchten lange mit einer Baustelle im eigenen Zuhause leben – auch gilt es, die Zeit der Umbauphase zu überbrücken, insbesondere, wenn nur ein einzelnes Badezimmer vorhanden ist. Wie viel Zeit die Badrenovierung letztendlich in Anspruch nimmt, ist jedoch abhängig von den notwendigen

Arbeiten. Eine komplette Badezimmerrenovierung nimmt entsprechend mehr Zeit in Anspruch als kleine Renovierungsarbeiten, die innerhalb von wenigen Tagen umgesetzt werden können.

Extra-Tipps für kleine Bäder und kleine Budgets

Für kleine Badezimmer gibt es spezielle Badkeramik mit geringeren Maßen, die wenig Platz einnehmen und trotzdem hohen Komfort bieten. Außerdem ist gerade im kleinen Bad Stauraum das A und O. Clevere, modulare Badmöbel passen in (fast) jede Lücke, sehen toll aus und sorgen für Ordnung. Oder man setzt multifunktionale Produkte ein: einen Spiegelschrank zum

Beispiel, der zusätzliche Ablagemöglichkeiten bietet und gleichzeitig für die richtige Beleuchtung sorgt – moderne LED liefern das optimale Funktionslicht am Waschplatz und können darüber hinaus schöne Lichtstimmungen erzeugen.

Und es muss ja auch nicht gleich die Komplettsanierung sein. Oft lässt sich schon mit kleinen Mitteln eine große Wirkung erzielen: Ein neues WC, ein neuer Waschtisch oder neue Armaturen bringen frischen Glanz ins Bad. Auch einzelne Möbel schaffen Stauraum. Und warum nicht ein außergewöhnliches Einzelstück als Highlight in Szene setzen? Wer dabei auf gute Qualität und zeitloses Design achtet, macht nichts verkehrt.



Laufende Baustelle

Wohngipfel muss Bauprozesse im Blick behalten

Foto (c) Kulturexpress, Meldung: Hauptverband der Deutschen Bauindustrie

Dieter Babel, Hauptgeschäftsführer des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie, erklärte zur

Sitzung des Koalitionsausschusses am 29. August 2018 in Berlin.

"Die Einigung hat aus unserer Sicht einige positive Ergebnisse gebracht. So gehen die beschlossenen Maßnahmen im Bereich des Wohnungsbaus in die richtige Richtung. Die Politik muss sich aber bewusst sein, dass neben den finanziellen Maßnahmen auch strukturelle Veränderungen notwendig sind, um die geforderten 1,5 Millionen Wohnungen in dieser Legislaturperiode bauen zu können. Hierzu zählen insbesondere der serielle und modulare Wohnungsbau im Rahmen von Design-and-Build-Modellen. Zum Wohngipfel am 21. September mit Bundeskanzlerin Merkel und Bundesbauminister Seehofer wird die Deutsche Bauindustrie weitere Vorschläge machen, wie schnell und kostengünstig Wohnraum in hoher Qualität gebaut werden kann.

Ein wichtiges Signal ist auch die Absenkung des Arbeitslosenbeitrages um 0,5 Prozentpunkte - das sind 0,2 Prozentpunkte mehr als im Koalitionsvertrag vorgesehen. Dadurch werden die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland trotz der geplanten Erhöhung des Pflegesatzes entlastet. Das stärkt das Vertrauen in die Handlungsfähigkeit der Politik.

Positiv zu bewerten ist zudem die Stärkung der beruflichen Weiterbildung zur Sicherstellung der Beschäftigungsfähigkeit. Denn gerade die Bauwirtschaft steht angesichts der Digitalisierung vor großen Veränderungen in den Bauprozessen und den Berufsbildern. Klar muss aber sein, dass bei der Aus- und Weiterbildung die Unternehmen weiterhin an erster Stelle stehen. Insofern sollte die Förderung das Engagement der Unternehmen unterstützen, aber nicht ersetzen."

thyssenkrupp Schulte baut Standort im Frankfurter Osthafen aus

Foto (c) Kulturrexpress, Meldung: Presseinfo der Stadt Frankfurt am Main (pia)



Thyssen Krupp am Frankfurter Osthafen, Ort zahlreicher Initiativen

thysenkrupp Schulte wird seinen Vertriebs- und Logistikstandort für Stahl-, Edelstahl- und NE-Metalle in Frankfurt stärken und zu überregionaler Bedeutung weiterentwickeln. Das Unternehmen investiert unter anderem in den Ausbau des Hochregallagers und der Anarbeitungsaggregate am Standort.

„Der Ausbau unseres Frankfurter Standorts ist für uns ein wichtiger Meilenstein unserer Unternehmensstrategie“, sagt Ilse Henne, CEO von thysenkrupp Schulte. „Zu unseren Kernkompetenzen gehört die Entwicklung von maßgeschneiderten Werkstoff- und Supply-Chain-Lösungen, die wir – immer in der Nähe zu unseren Kunden – deutschlandweit zuverlässig liefern können. So ermöglichen wir unseren Kunden, sich voll und ganz auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren. Der Standort am Osthafen bietet dafür die besten Voraussetzungen.“

Sichere Perspektiven

Die Stadt Frankfurt am Main hat sich zum Ziel gesetzt, gute und wettbewerbsfähige Standortbe-

dingungen für Unternehmen im Osthafen auszubauen und weiter zu verbessern. „Wir haben uns schon vor einigen Jahren auf den Weg gemacht, den Osthafen mit seiner hervorragenden Infrastruktur langfristig als Industriestandort zu sichern“, sagt Stadtrat Markus Frank. „Wir sind froh, dass wir mit thysenkrupp Schulte einem weiteren Unternehmen eine verlässliche Perspektive geben können.“

Mit dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung im Jahr 2013 „Sicherung des Osthafens 2050+“ hatte sich die Stadt Frankfurt dafür ausgesprochen, die Flächen im Osthafen als Gewerbeflächen bis 2050 zu sichern.

Standort mit Potential

Die Niederlassung im Frankfurter Osthafen umfasst insgesamt 28.000 Quadratmeter, wovon 15.000 Quadratmeter als Lagerfläche genutzt werden. Rund 65 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten derzeit für das Unternehmen in Frankfurt.

Deutsche Städte investieren zu wenig in sicheren Radverkehr

Foto (c) Kulturrexpress,
Meldung: Greenpeace Deutschland

Städte müssen deutlich mehr als bisher investieren, damit ihre Bewohner sicher Rad fahren können. Keine der sechs größten deutschen Städte gibt nach einer Auswertung der öffentlichen Haushalte durch Greenpeace mehr als 5 Euro pro Kopf und Jahr für den



Radverkehr aus – einige sogar deutlich weniger (München: 2,30 Euro; Köln: 2,80 Euro).

Städte wie Amsterdam und Kopenhagen investieren seit Jahrzehnten ein Vielfaches dessen in sicheren Radverkehr. Dort wird deutlich mehr Rad gefahren, gleichzeitig verunglücken Radfahrende aber etwa zehnmalseltener. Dies sind die Ergebnisse der heute veröffentlichten Kurzepertise „Radfahrende schützen, Klimaschutz stärken“. (<https://act.gp/2MC1kdG>) „Deutsche Städte müssen endlich die verlorenen Jahre aufholen“, sagt Greenpeace-Verkehrsexpertin Marion Tiemann. „Die Bundesregierung muss Geld bereitstellen, damit Menschen mit dem Rad künftig sicher durch die Stadt kommen.“

Verkehrspolitik vernachlässigt Radfahrende

Bis zu 30 Prozent aller Pkw-Fahrten in Ballungszentren lassen sich laut Umweltbundesamt auf das Fahrrad verlagern. Damit kann der Radverkehr enorm helfen, die Verkehrs- und Luftprobleme vieler Städte zu lösen. Dafür müssen Radwege breiter und Kreuzungen für Radfahrende sicherer gestaltet werden. Unsicherheit ist ein Hauptgrund, weshalb Menschen nicht häufiger das Rad nutzen. Das Greenpeace-Papier zeigt mit öffentlich zugänglichen Zahlen, dass Radfahrende bislang von der deutschen Verkehrspolitik

vernachlässigt werden. Während die Zahl tödlicher Verkehrsunfälle auf deutschen Straßen zuletzt auf den niedrigsten Stand seit 60 Jahren gesunken ist, steigt die Zahl getöteter Radfahrer in Städten. Deutschlandweit stagniert sie. „Die Verkehrspolitik ignoriert ausgerechnet die umweltfreundlichsten Teilnehmer am Straßenverkehr“, so Tiemann. „Wenn Städte die Bedingungen für Radfahrende schnell verbessern, kann der Radverkehr ein enormes Potenzial für die nötige Verkehrswende entfalten und helfen, den CO₂-Ausstoß aus dem Verkehr endlich zu senken.“

Am Beispiel ausländischer Städte zeigt die Kurzepertise, wie Radwege und Kreuzungen für Radfahrende sicherer werden können. Die dafür nötigen Maßnahmen lassen sich leicht umsetzen und sind vergleichsweise günstig. Damit diese schnell umgesetzt werden, fordert Greenpeace ein Investitionsprogramm von der Bundesregierung. Mit pro Kopf Investitionen in der Größenordnung von 100 Euro könnten deutsche Städte ihren enormen Rückstand in der Radinfrastruktur aufholen und würden noch immer unter den Ausgaben von beispielsweise Utrecht (130 Euro / Kopf) liegen. Gegenfinanziert werden könnten diese Ausgaben, in dem die Bundesregierung die nicht mehr zu rechtfertigenden Dieselpatentprivilegien in Höhe von etwa acht Milliarden Euro schrittweise abschafft.